

Außenraum mit Ambiente

Arbeitsboulevard OTTO Space. Umgestaltung der Freiräume der OTTO GmbH & Co KG, Hamburg

Von Michael Kaschke

Die Keimzelle des Otto-Firmengeländes in Hamburg-Bramfeld mit seinem ursprünglich durch logistische Nutzung geprägten Außenraum wurde zwischen 2014 und 2016 zum Campus bzw. Boulevard, zu einem Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und besonderen Ausstattungsmerkmalen, der zum Treffen und Arbeiten im Freien einlädt.

Das Firmengelände ist im rückwärtigen Bereich geprägt durch eine funktional-sachliche Architektur der 1970er Jahre. Zwei klare, rechteckige Baukörper rahmen eine mittige Funktionsfläche für den Lieferverkehr. Zwecks guter Arbeitsbedingungen hat sich die Firma Otto GmbH & Co. KG, einer der größten Arbeitgeber Hamburgs, zeitgemäß und attraktiv aufgestellt u. a. durch die Umgestaltung der Außenräume mit dem zugrunde liegenden Campus-Gedanken. Die steinerne Anlieferungszone sollte zu

einem Raum der Regeneration und des Arbeitens werden. Ein Ort der Kommunikation, den – bei aller digitalen Kommunikationstechnik – die »Face-to-Face«-Begegnung auszeichnet, weil Innovationskraft und sozialer Halt in einem Unternehmen unentbehrlich sind.

Grüne Oase »Pausenraum«

Das Konzept der Freifläche bricht Asphaltflächen im Bestand zwischen den Gebäuden auf und legt einen großzügigen Belagsteppich aus hell-beigem Betonstein aus. Streifen in Form von Pflanzflächen und einem Möblierungsband besetzen als »Intarsien« die Fläche. Das Möblierungsband, eine Konstruktion aus Stahl und Holz, schafft mit Bänken und Tischen Möglichkeit für Kommunikation und Austausch. Ein lockeres Raster aus Bäumen (Boulevardreihen) legt kleine Plätze in lichten Schatten. Ein Fontänenfeld in der Mitte belebt die Freifläche mit wechselnden Bewegungen und beruhigenden Geräuschen des Wassers. Heckenstreifen gliedern die Pflanzflächen in Teilbereiche, schaffen Rhythmisierung und Rahmen für einzelne Teilflächen. Dort bilden Stauden, Gräser und Geophyten einen bewegten Teppich,

der ein lebendiges, jahreszeitlich wechselndes Bild in plastischer Höhe zeigt. Ergänzt durch ein Mensagebäude und einen Verkaufsstand für regionales Gemüse und Obst, ist die Möglichkeit zur kleinen oder großen Pause im Freiraum gegeben. Als »grüne Oase« bietet der Boulevard vieles: Ruhe und Kommunikation, Rückzug im Freien und Kollegentreff in einem Außenraum mit Ambiente. Dabei steht der

Nutzungsaspekt im Vordergrund.

Das zentrale Möblierungsband weist an Anfangs- und Endpunkt ein offenes, überdachtes Oval mit integrierten Sitzgelegenheiten und Deckenbeleuchtung als Ort der Kommunikation im Freien auf. Weitere Sitzbereiche mit Tischen, Bänken und großzügigen Podestflächen laden zum Arbeiten oder Verweilen ein. Die Konstruktion des Möblierungsbandes besteht aus einer seitlichen Einfassung durch



Lageplan.

ein Stahlband, die Oberfläche ist aus FSC zertifiziertem Holz (Kambala) gefertigt. Die Teilung in Elemente ermöglicht eine Querung und Durchwegung der Fläche. Die Elemente liegen mit einem Unterschnitt von ca. 30 cm erhöht, so dass sie leicht über dem Boden »zu schweben« scheinen. Eine zusätzliche Beleuchtung im Unterschnitt durch ein LED-Lichtband schafft auch in den Abendstunden eine besondere Atmosphäre. Alle Tische haben einen Stromanschluss, um die Arbeit z. B. mit Laptops zu gewährleisten. Eine zusätzliche mobile Bestuhlung bietet die Möglichkeit, sich flexibel zu positionieren und sich in kleineren Gruppen für ein Meeting oder eine Pause zusammenzusetzen.

Zur Unterstützung einer gesunden Ernährung verkauft ein bäuerlicher Direktvermarkter dauerhaft auf dem Boulevard regionale Obst- und Gemüsesorten für die Mitarbeiter an einem kleinen Verkaufsstand mit klassischer Verkaufsklappe, Tür und Fenster. Mensa und Verkaufsstand, die sogenannte »Obstkiste«, sind ebenso mit einer Holzfassade verkleidet und ordnen sich somit in das Gesamtkonzept ein.



An der Realisierung des Projektes wirkten bei WES LandschaftsArchitektur Michael Kaschke, Andreas Kachel, Sven Schatz, Frank Fischer, Maxie Strauch und Werner Hüsing (Bauleitung) mit.



Das zentrale Möblierungsband weist an Anfangs- und Endpunkt ein offenes, überdachtes Oval mit integrierten Sitzgelegenheiten und Deckenbeleuchtung als Ort der Kommunikation im Freien auf.

Mit Vielfalt die Grundidee unterstützen

Die Auswahl für Gehölze, Bäume und Sträucher erfolgte nach folgenden Kriterien: Berücksichtigung des Schlagschattens der Gebäude, Krankheitsresistenz, möglichst ganzjährig attraktives Erscheinungsbild durch Blüte oder Herbstfärbung, Winterbild, ohne Auswirkungen auf Allergiker und als Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität auf dem gesamten Firmengelände. So fiel die finale Auswahl für die Baumart aufgrund ihres lockeren, transparenten Kronenaufbaus und auch im Winter lang anhaftenden Laubes auf die Boulevard-Eiche (*Quercus palustris*). Für die Heckenstreifen wurden bewusst zwei Arten, Rotbuche und Kornelkirsche, gewählt, um auch hier eine Vielfalt in der Feingliederung der Flächen zu schaffen und dennoch die konzeptionelle Grundidee zu unterstützen.

Als Auswahlkriterien für Stauden und Gräser galten die Berücksichtigung des Schlagschattens der Gebäude oder Baumstandorte, Trockenheitsresistenz, Plastizität und die Schaffung von Höhenabstufung in den Flächen. Ziel war, einen räumlich wirksamen Pflanzenteppich mit einem jahreszeitlich wechselnden Bild als Kontrast zu den steinernen Flächen zu gestalten. Teilweise monochrome Streifen aus Gräsern und Stauden wirken flächenübergreifend, auch um die Unterhaltungspflege der Fläche zu vereinfachen. Als Kontrast zu den streng organisierten Streifen webt sich ein Blütenband ein. Hier lag der Schwerpunkt in der Auswahl heimischer Stauden auf Blühaspekten und einer gewünschten Ausbreitung durch Selbstaussaat – Vagabunden.

Die Auswahl der Gehölzarten orientierte sich an der Vorschlagsliste für Ersatzpflanzungen der FHH BA Wandsbek, Abt. Naturschutzreferat. Bei der Pflanzenauswahl stand im Vordergrund, einen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität auf dem gesamten Campus zu leisten. Daher wurde das Hauptaugenmerk auf die Verwendung von heimischen Stauden und Gräsern sowie bienen- und insektenfreundliche Pflanzen gelegt. Zur Unterstützung der Unterhaltungspflege wurde bereits in der Phase der Ausführungsplanung Kontakt mit dem Pflegebetrieb aufgenommen und wichtige konzeptionelle Parameter im Rahmen eines Pflegekonzeptes kommuniziert.

Die Gehölz- und Vegetationsflächen werden nach Bedarf manuell über einen Pumpenwagen bewässert. Eine ausreichende Zahl an Wasserzapfstellen im Außenraum sichert die Bewässerung.

Wichtiger Beitrag zur Biodiversität

Die befestigten Flächen aus Betonstein sind mit Schwerlastverkehr befahrbar und erlauben eine robuste Reinigung mit Bürstenfahrzeugen. Auch die Wasserdüsen der Fontänen sowie Felder mit integrierter LED-Beleuchtung sind mit Schwerlastverkehr befahrbar. Ausstattungselemente aus dem Bestand wie Papierkörbe, Bänke und Raucherunterstand wurden werterhaltend ausgebaut und an anderen Stellen des Otto-Firmengeländes positioniert.

Anzeige

Wasserspieltechnik

alles was Sie wissen sollten www.wasserspieltechnik.eu

Der 4500 m² große »Arbeitsboulevard« lädt mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten zu unterschiedlichen Aktivitäten ein und leistet mit seinem umfänglichen, heimisch orientierten Pflanzkonzept gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität auf dem gesamten Firmengelände. Letztendlich aber ist der Campus ein wichtiges und richtiges »Geschenk« an die eigentlichen Nutzer, die Mitarbeiter*innen der Firma Otto. Wenn nach der Fertigstellung der neu geschaffene Raum zum Leben erwacht und angenommen wird, dann zeigt sich, ob das Ergebnis gut ist – dies ist beim OTTO Space der Fall. Das Projekt wurde ausgezeichnet in der Kategorie Arbeitsumfeld im Wettbewerb Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2019.

Michael Kaschke, Landschaftsarchitekt, Geschäftsführender Gesellschafter, WES LandschaftsArchitektur, Hamburg.